

Konzert des Akkordeon-Landesjugendorchesters Baden-Württemberg in Walferdange

Das vom Deutschen Verein in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission der Gemeinde Walferdange und dem Syndicat d'initiative et de tourisme de la Commune de Walferdange organisierte Konzert, das am 17. August in der Walferdinger Kirche stattgefunden hat, war ein ganz besonderes Erlebnis. 30 musikbegeisterte Jugendliche im Alter zwischen 16 und 27 Jahren, viele davon Preisträger aus den Wettbewerben „Jugend musiziert“ und „Deutscher Akkordeon-Musikpreis des DHV“ (Deutscher Harmonika Verband) sowie Musikstudenten, spielten unter der Leitung des Bundesdirigenten Stefan Hippe. Zur Vorbereitung der Konzertsaison mit internationaler Tournee werden neben Wochenendproben nur eine Neujahrs- und Osterarbeitsphase unter wechselnden Dirigenten durchgeführt

Wie die meisten der Zuhörer, hatte ich noch nie zuvor ein reines Akkordeon-Orchester gehört und keine Ahnung davon, dass es in Deutschland 80 000 in Vereinen organisierte Akkordeonisten gibt, auch nicht, dass kein anderes Bundesland so viele Akkordeon-Gruppen hat wie Baden-Württemberg

Das Akkordeon wird wohl von den meisten Menschen als „Schifferklavier“ der Folklore und leichten Muse zugeordnet, bot in diesem Konzert aber überraschenderweise die Klangbreite eines philharmonischen Orchesters. Das eineinhalb-stündige Programm war eine Auswahl unterschiedlicher Stilrichtungen, von Originalwerken für Akkordeon über umgeschriebene Orchestrierungen klassischer Musik bis zu Eigenkompositionen von Stefan Hippe und Fritz Dobler, einem früheren Dirigenten des Orchesters. Die Jugendlichen spielten mit Hingabe, Temperament und Präzision, meisterlich geführt von Stefan Hippe, der beim Dirigieren fast abhob von dem Podium, das vor dem Altar für die Musiker errichtet worden war.

Das Programm begann sehr harmonisch mit dem 3. Brandenburgischen Konzert von Johann Sebastian Bach, wurde in der Komposition von Stefan Hippe vorübergehend auch mal ein bisschen schräger, spannungsreich und voller überraschender Effekte akustischer wie optischer Art. Es beinhaltete weiter das „Adagio“ von Samuel Barber, „Introduction und Toccata“ von Fritz Dobler, eine Ballett-Suite von Hans Brehme, Auszüge aus „Carmen“ von Georges Bizet, „Nun danket alle Gott“ von Sigfrid Karg-Elert und endete mit einem Auszug aus „Der Feuervogel“ von Igor Strawinsky. „Bei diesem Stück gibt es meistens standing ovations“, vertraute mir die Managerin des Orchesters, Silke D'Inka, an und einer der jungen Akkordeonisten gestand, dass ihm beim Spielen da immer die Tränen in die Augen kämen.

Die neu renovierte Kirche von Walferdange bot einen würdigen Rahmen für dieses außergewöhnliche Konzert von hohem Niveau und war sehr gut besucht. Für das Orchester war dieser Abend der Auftakt ihrer diesjährigen Konzertreise, die sie weiterführte nach Brüssel, Antwerpen, Amsterdam, Den Haag und Paris.

Helma Werner